

Das Kalimuseum

Niedersächsisches Museum für Kali- und Salzbergbau

An der Halde 8-10

30952 Ronnenberg-Empelde

[www.das-kalimuseum.de](http://www.das-kalimuseum.de)

gefördert von der



Region Hannover



# :KOHLE und :SALZ

– zwei Beispiele –

Sonderausstellung

17. August bis 12. Oktober 2024

geöffnet sonntags 10.00–14.00

Redaktion und Gestaltung:

ecrivir-die textmacher gmbh

© 2024



# :KOHLE und :SALZ

## – zwei Beispiele –

### Sonderausstellung 17. August bis 12. Oktober 2024

Die Ausstellung zeigt am Beispiel zweier niedersächsischer Regionen die enge wirtschaftliche Beziehung zwischen der Salzproduktion und dem Abbau von Steinkohle. Die Inhalte der Präsentation verdeutlichen die historischen Bezüge des Bergbaureviere am Osterwald und der Salinen in Salzhemmendorf einerseits, des Deisterbergbaus und der Industrie im Raum Hannover sowie Linden andererseits.

„Salz ist unter allen Edelsteinen, die uns die Erde schenkt, der kostbarste.“

Justus von Liebig (1803–1873)

Von den Salzen ist Natriumchlorid (NaCl), als Koch- und Speisesalz verwendet, am bekanntesten. Es war in früheren Zeiten ein wichtiges Handelsgut. Als „weißes Gold“ bezeichnet, machte es Städte wie Lüneburg reich und mächtig. Salz gehört zu den ältesten Konservierungsmitteln, es fand Verwendung in der Volksmedizin sowie in Handwerk und Gewerbe.

„Die brennenden Steine“ – eine alte Bezeichnung für Kohle – sind schon seit dem Mittelalter bekannt. Zunächst gab es dafür aber nur wenige Verwendungsmöglichkeiten. Für die allermeisten Schmelz- und Siedeprozesse fehlten geeignete Konstruktionen und technische Verfahren. Als Brennstoffe dienten Holz und Holzkohle.

Im späteren 16. Jahrhundert entwickelte Johannes Rhenanus, Salinenmeister in Sooden-Allendorf, einen Ofen, der die Verwendung von Kohle zum Salzsieden ermöglichte. Damit entwickelte sich das Salz im Kontext der Kohle zum Vorläufer der großen Industrie, beginnend im 18. Jahrhundert. Die Salzsiederei mit Kohle als Brennstoff erwirtschaftete das Kapital, mit dem der Aufbau der Schwerindustrie begann. Das „Geschwisterpaar“ Kohle und Stahl bildete sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts heraus. So liegen auch die Ursprünge des Industriereviere an der Ruhr in der Salzproduktion begründet. Als Beispiel sei die Grafschaft Mark genannt.

Seit Ende des 17. Jahrhunderts wurde im Deister Kohle gefördert. Sie entwickelte sich im 19. Jahrhundert zum Motor der Industrialisierung in der Region. Abnehmer der Deisterkohle war nicht nur der aufstrebende Industriestandort Linden, auch kleinere Betriebe und Gewerbe nutzten den Energieträger.

Georg Egestorff – Sohn des als „Kalkjohann“ bekannten Unternehmers Johann Egestorff – betrieb mit der Deisterkohle seine in den frühen 1830er Jahren gegründete Saline Egestorffshall. Dieses Unternehmen entwickelte sich bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer der größten Salinen Europas. Ihre Produktion endete 1962. Die Sole für den Salinenbetrieb kam aus dem Benthers Salzstock.

Direkt bei der Ortschaft Bente, ebenfalls auf dem Benthers Salzstock, produzierte für einige Zeit auch eine Saline. Als Brennstoff nutzte sie Kohle aus dem nahen Deister.

Die ersten Bohrungen zur Auffindung von Kali- und Steinsalzlagerstätten auf dem Benthers Salzstock begannen 1894 in der Benthers Feldmark. Unternehmerin war die ab 1897 als Gewerkschaft Wallmont firmierende Kalibohrgesellschaft Bente. 1899 begann sie mit dem Abteufen des Schachtes „Hermann“. Die Folgen eines Wassereintruchs im März 1900 konnten behoben werden. Im selben Jahr wandelte sich die Gewerkschaft Wallmont zur Kaliwerke Bente Aktiengesellschaft. Mehrere Wassereintrüche im Jahr 1901 veranlassten die Aktionäre jedoch, alle Abbaueversuche von Kali zurückzustellen und zunächst nur Steinsalz und Sole zu gewinnen. Dazu sollte das schon bestehende Kaliwerk zur Saline ausgebaut werden. Das Oberbergamt genehmigte jedoch nur die Nutzung der Sole – gewonnen durch Aussolung von Steinsalz aus Schacht „Hermann“. Verhandlungen über neue Bohrungen scheiterten 1910 endgültig. Der Salinenbetrieb wurde 1911 eingestellt.

In den folgenden Jahrzehnten versorgte das Deisterrevier die auf dem Benthers Salzstock produzierenden Kaliwerke mit Brennstoff.

Informationen über das Kalimuseum unter  
[www.das-kalimuseum.de](http://www.das-kalimuseum.de)

geöffnet sonntags 10.00–14.00

Terminvereinbarung für Gruppenführungen an Wochentagen  
telefonisch unter (0511) 4340744 (Anrufbeantworter)  
oder per E-Mail unter [otmar.haas@gmx.de](mailto:otmar.haas@gmx.de)

Eintritt frei – um Spenden zum Unterhalt des Museums wird gebeten